

Öffentliches Fotoalbum

Andreas Springer präsentiert „Bevensen an der Ilmenau“

Von Ute Bautsch-Ludolfs

Bad Bevensen. „Schau mal, hier sind wir doch beinahe alle geboren“, meinte ein Mitglied des Historischen Vereins Bevensen und zeigte auf ein Foto der Klinik Sinn. Sein Nachbar versucht noch aus dem Kinderbild der Medinger Dorfjugend von 1930 möglichst viele zu identifizieren, während sich zwei ehemalige Stadtratsmitglieder anhand der Fotos an große Momente erinnern, wie etwa die Ernennung zur Stadt Bad Bevensen im Jahre 1976.

Es musste erst um Ruhe gebeten werden, bis Bürgermeister Bruno Losiak das 128 Seiten starke Buch „Bevensen an der Il-

menau“ von Andreas Springer mit seinen 201 Fotografien und Dokumente anerkennend würdigte. Ein Mitglied der Leitung vom Sutton-Verlag, der bereits deutschlandweit 600 solcher Archivbildbände herausgegeben hat, betonte, dass hier ein „öffentliches Fotoalbum der Stadtgeschichte und dereigenen Geschichte mit den eigenen Wurzeln“ geschaffen wurde.

In der Tat ist es ein Streifzug in die Umgebung der Vorfahren oder eigene frühere Jahre. Andreas Springer hat über ein halbes Jahr an diesem bemerkenswerten Buch „von Bevensen für Bevensen(er)“ gearbeitet, was „Mühe, Schweiß und Arbeit gekostet hat“, so der Verwaltungsfachangestellte lächelnd. Sein

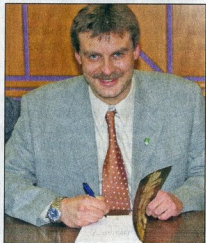
besonderer Dank gilt den vielen Bevensern, die bereitwillig die Bilder herausgesucht hatten, den Stadtarchivaren und den Mitgliedern des Vereins Historisches Bevensen.

In neun Kapiteln sind eindrucksvolle Bilder und Dokumente zusammengestellt und beschrieben. Dazwischen finden sich auch alte Anzeigen: für Durchfallpulver für Schweine einer Bevenser Apotheke, der Hinweis eines Bevenser Dentisten auf fast schmerzloses Zahnziehen oder eine Speise-Karte vom Gasthof „Vier Linden von 1939“, wo ein Wiener Schnitzel noch 1,60 Reichsmark kostete.

Das Buch ist ab sofort im heimischen Buchhandel zu haben – solange der Vorrat reicht.



Bad Bevensens Bürgermeister Bruno Losiak (stehend) würdigte den historischen Bildband eingehend. Fotos: Bautsch-Ludolfs



Andreas Springer hat viel Arbeit in das Buch gesteckt.